

öffentliche N I E D E R S C H R I F T  
**VERTEILER:**

<b>Körperschaft : Stadt Norderstedt</b>	
<b>Gremium : Jugendhilfeausschuss, JHA/004/ IX</b>	
<b>Sitzung am : 05.07.2007</b>	
<b>Sitzungsort : Rettungsleitstelle Norderstedt Stormarnstr. 2 22844 Norderstedt</b>	
<b>Sitzungsbeginn : 18:15 n</b>	<b>Sitzungsende : 20:40</b>

**Öffentliche Sitzung**  
**Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung**

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

**Genehmigt und wie folgt unterschrieben:**

Vorsitzende/r	: gez.	Heideltraud Peihs
Schriftführer/in	: gez.	Susanne Haupt

# TEILNEHMERVERZEICHNIS

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Jugendhilfeausschuss
Sitzungsdatum	: 05.07.2007

## Sitzungsteilnehmer

Vorsitz

**Peihs, Heideltraud**

Teilnehmer

**Götz, Rosi**

**Horlacher, Michael**

**Jäger, Thomas**

**Kraft, Jörg**

**Leiteritz, Gert**

**Oehme, Kathrin**

**Rädiker, Klaus**

**Reimann, Stefan**

**Struckmann, Klaus**

**Torlinski, Ingeborg**

**Vorpahl, Doris**

**Weidler, Ruth**

Verwaltung

für Herrn Torlinski

für Frau Nuguid

für Herrn Hagemann

**Freter, Harald Dr.**

**Haupt, Susanne**

sonstige

Amt 41 - Protokoll

**Krogmann, Marlis**

Stadtvertreterin

## **Entschuldigt fehlten**

Teilnehmer

**Basarici, Naime**

**Hagemann, Holger-W.**

**Nuguid, Gisela**

**Strommer, Helga**

**Torlinski, Sven**

**Sonstige Teilnehmer**

4  
**VERZEICHNIS DER**  
**TAGESORDNUNGSPUNKTE**

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Jugendhilfeausschuss
Sitzungsdatum	: 05.07.2007

**Öffentliche Sitzung**

**TOP 1 :**

**Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

**TOP 2 :**

**Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung**

**TOP 3 :**

**Einwohnerfragestunde**

**TOP 4 :**

**Jugendfeuerwehr - Anhörung und Besichtigung der Räumlichkeiten**

**TOP 5 : B 07/0243**

**Zentrum Kooperative Erziehungshilfe**

**- Fortsetzung des Projektes -**

**TOP 6 : B 07/0263**

**Jugendarbeit Harksheide**

**- Fortsetzung der Arbeit ab 2008 -**

**TOP 7 : B 07/0242**

**Lichtblick**

**- Fortsetzung des Vertrages -**

**TOP 8 :**

**Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 8.1 :**

**Bericht der Vorsitzenden - Einschätzungen der JHA-Sitzungen vom 07. und 21.06.2007**

**TOP 8.2 :**

**Anfrage Frau Krogmann - Betreuungsstelle des Kreises**

**TOP 8.3 :**

**Bericht der Verwaltung - Ferienpass 2007**

**TOP 8.4 : M 07/0267**

**Geschlechtsspezifische Jugendarbeit in Norderstedt**

**TOP 8.5 : M 07/0266**

**Arbeitsbelastung und Stellenausstattung des Norderstedter Jugendamtes**

**TOP 8.6 : M 07/0268  
Stellenausstattung und Stellenabbau in der Jugendhilfe**

**TOP 8.7 :  
Bericht der Verwaltung - Daten Jugendhilfeplanung**

**TOP 8.8 :  
Bericht der Verwaltung - Bevölkerungszahlen**

**TOP 8.9 :  
Bericht der Verwaltung - Integration von Spätaussiedlern und Ausländern**

**TOP 8.10  
:  
Bericht der Vorsitzenden - zusätzlicher Sitzungstermin**

**TOP 8.11  
:  
Bericht der Verwaltung - Harksheider Jugendlandheim e.V.**

**Nichtöffentliche Sitzung**

**TOP 9 :  
Berichte und Anfragen - nichtöffentlich**

## TAGESORDNUNGSPUNKTE

Körperschaft	: Stadt Norderstedt
Gremium	: Jugendhilfeausschuss
Sitzungsdatum	: 05.07.2007

### **TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Die Vorsitzende Frau Peihs begrüßt die Anwesenden und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit mit 10 stimmberechtigten Mitgliedern fest.

### **TOP 2: Beratung und Beschlussfassung zur Tagesordnung**

#### **Abstimmung:**

Einstimmig angenommen bei 10 Ja-Stimmen.

### **TOP 3: Einwohnerfragestunde**

#### **Herr Thorsten Ruhlig, wohnhaft im Schulweg 39 c in Norderstedt stellt folgende Fragen an alle Fraktionen sowie die Stadtverwaltung:**

Ich habe gehört, dass der bisherigen Kirchengemeinde Harksheide-Falkenberg die Zusammenarbeit zum 31.12.2006 wegen fehlender Nachweise zur Verwendung der finanziellen Mittel gekündigt worden ist. Nun bewerben sich dieselben Ansprechpartner durch die Fusionierung der Kirchengemeinden (Albert-Schweitzer und Harksheide-Falkenberg) um die Übernahme der zukünftigen Jugendarbeit. Gleichzeitig gibt es in den bisher offen gezeigten Plänen der Kirchengemeinde einige Abweichungen zu den Plänen der Stadtverwaltung. Ausserdem wird der Ruf nach langfristiger Bereitstellung von zusätzlichen finanziellen Mitteln für den Bau eines Jugendhauses laut.

Mir stellen sich daraus folgende Fragen:

- Wurde geprüft, ob die Vergabe der Jugendarbeit für den Stadtteil Harksheide durch eine andere Trägerschaft übernommen werden kann? Welche Trägerschaften würden dafür in Frage kommen? Gibt es bereits Alternativen?
- Können auf Grund der Steigerung der schulsozialen Arbeit und Verwendung von

bereits vorhandenen Räumlichkeiten durch Übernahme eines anderen Trägers hinsichtlich der entstehenden Kosten Einsparungen erzielt werden?

- Können einige der derzeit von der Kirchengemeinde Harksheide angebotenen Projekte von einem anderen Träger (z. B. der Stadt) übernommen werden? Wenn ja, welche wären das?
- Derzeit wird durch die Kirchengemeinde Harksheide die Meinung vertreten, dass es sich im Gebiet B 202 um einen sozialen Brennpunkt handelt. Die derzeitige Lage am Harksheider Marktplatz zeigt jedoch, dass es andere Brennpunkte als die von der Kirchengemeinde aufgezeigten gibt. Ich bitte daher die Stadtverwaltung um Veröffentlichung einer Statistik der gemeldeten Anzeigen wegen Lärmbelästigung / Sachbeschädigung / Körperverletzung an den genannten Standorten.
- Der Vorschlag der Kirchengemeinde Harksheide sieht vor, dass die Stadt die entstehenden Kosten (ca. 400.000 Euro) eines evtl. Neubaus zu 90 % übernimmt. Dabei sollen die Zahlung auf die nächsten 10 Jahre verteilt werden. Bei den schlechten Erfahrungen mit den beteiligten Parteien stellt sich die Frage, ob eine erneute langfristige Bindung sinnvoll ist.
  - Wird mit der Abzahlung auf 10 Jahre auch die Vergabe der Jugendarbeit auf 10 Jahre festgeschrieben?
  - Wenn ja, wird es dann auch ein Sonderkündigungsrecht geben, falls der Träger seinen Pflichten (insbesondere den Nachweis zur Verwendung der finanziellen Mittel) nicht nachkommt?
  - Wenn nein, warum wird dann der Kirchengemeinde ein evtl. nicht genutztes Gebäude finanziert?

Frau Peihs beantwortet die Fragen für den Jugendhilfeausschuss. Herr Dr. Freter antwortet für die Verwaltung:

zu 1: Es sollte ein in der offenen Jugendarbeit erfahrener Träger in Harksheide sein, der – idealer Weise – auch eigene Räumlichkeiten mit einbringt (Beschluss Ausschuss für junge Menschen vom 06.09.06). Unter diesem Aspekt kam nur die Kirchengemeinde in Frage. Andere Träger sind nicht bekannt und haben sich auch nicht angeboten.

zu 2: Entfällt, da kein anderer Träger vorhanden war. Grundsätzlich würden die Kosten für einen Neubau entfallen, wenn auf bestehende Räume zurückgegriffen würde (bzw. deutlich reduziert), wenn vorhandene Räume entsprechend umgebaut werden würden.

zu 3: Ja; der Bauspielplatz ist städtische Liegenschaft und wurde bis 1997 von der Stadt (in Kooperation mit einem Trägerverein) betrieben.

zu 4: eine von der Polizei Norderstedt erstellte Auswertung der Einsatzerfassung für den Bereich B 202 wird als Anlage 1 zu Protokoll gegeben.

zu 5: a) nein

b) entfällt (aber auch bei kürzeren Laufzeiten gibt es in der Regel Sonderkündigungsrecht)

c) finanzielle Regelungen dazu sind Bestandteil des Vertrages

**Frau Regina Petersen, wohnhaft in der Johann-Hinrich-Wichern-Straße 4f in Norderstedt stellt folgende Frage:**

Warum wird die Teestube nicht genutzt?

Die Ausschussmitglieder beantworten die Frage.

**Herr Reinhard Haese, wohnhaft in der Johann-Hinrich-Wichern-Straße 6b in Norderstedt stellt folgende Frage:**

Herr Haese übergibt Frau Peihs eine Unterschriftensammlung gegen den Neubau eines Jugendfreizeitheimes auf dem Gelände der Albert-Schweitzer-Kirche und fragt an, ob die Unterschriftenmappe angenommen wird bevor der TOP-6 „Jugendarbeit Harksheide“ behandelt wurde?

Frau Peihs bejaht dies.

**Frau Yvonne Barz, wohnhaft im Schulweg 45b in Norderstedt stellt folgende Frage:**

Wird die wachsende Anzahl von Ganztagschulen berücksichtigt?

Herr Dr. Freter beantwortet diese Frage dahingehend, dass gerade Ganztageschulen einer intensiven Zusammenarbeit von Schule und Jugendarbeit erfordern.

**Frau Giesela Auckenthaler, wohnhaft in der Albert-Schweitzer-Straße 19 in Norderstedt stellt folgende Frage:**

Für welche Jugendliche soll das Jugendfreizeitheim gebaut werden? Ich habe gehört, dass es schwererziehbare Jugendliche sind.

Herr Dr. Freter beantwortet diese Frage : Jugendarbeit richtet sich an alle Jugendlichen im Alter von 6 bis 18 Jahren.

**Herr Norbert Fritz, wohnhaft in der Hinrich-Thieß-Straße 67 in Norderstedt stellt folgende Fragen:**

In der Umgebung gibt es ca. 20 kriminelle Jugendliche. Wie wollen Sie die in den Griff bekommen? Wie können Sie die Anwohner schützen?  
Inwieweit ist die Frage des Standortes geklärt? Wird das Jugendfreizeitheim überhaupt gebaut?

Frau Peihs und Herr Dr. Freter beantworten diese Frage.

Herr Dr. Freter verweist auf den Bericht der Polizei und den kriminalpräventiven Charakter der Jugendarbeit.

**Herr Tilmann Reinelt, wohnhaft im Edward-Howard-Weg in Norderstedt stellt folgende Frage:**

Wir sind die jugendlichen Besucher der Teestube Falkenberg.

Da wir von den laufenden Planungen bezüglich der offenen Jugendarbeit, insbesondere der Ausweitung der Angebote der Teestube in den Schulen, betroffen sind, möchten wir Ihnen gerne bevor Sie eine Entscheidung treffen werden unsere Ansichten darlegen. Wir bitten Sie, folgende Punkte zu bedenken:

1. Ein Jugendhaus stellt eine Freizeitmöglichkeit dar, die vollkommen unabhängig ist von Schulen, Ausbildung, Studium.
2. Es ist eine Anlaufstelle für Jugendliche jeden Alters, jeder Schulform und jeder Kultur.



3. Entsprechend zählen nicht nur Schüler/innen, sondern auch Auszubildende, Studenten/innen und junge Erwachsene zu den Besucher/innen.
4. Vor allem für die letzten drei Gruppen sind Öffnungszeiten in den späten Nachmittags- und Abendstunden wichtig.
5. Im Gegensatz zu schulischen Räumlichkeiten bietet ein Jugendhaus eine größere Möglichkeit an Freizeitmöglichkeiten, vor allem in den Bereichen Sport und Fitness, sowie beim Proben von Bands.
6. Zudem können die Räume in einem Jugendhaus flexibel den aktuellen Wünschen und Ansprüchen der Jugendlichen angepasst werden.

Die Jugendarbeit soll stärker an Schulen stattfinden. Wie stellt die Stadt Norderstedt sich das vor? Inwiefern sind Jugendliche in den konzeptionellen Planungen eingebunden? Herr Reinelt übergibt Frau Peihs eine Unterschriftenliste „Wir unterstützen das Anliegen der Jugendlichen der Teestube Falkenberg“.

Herr Dr. Freter weist auf die Mitwirkung des Jugendbeirates an der Erarbeitung des Konzeptes Jugendarbeit 2010 hin.

**Frau Yvonne Barz, wohnhaft im Schulweg 45b in Norderstedt stellt folgende Frage:**

Inwieweit bieten Schulen Räumlichkeiten für feste Anlaufstellen bei der Schulsozialarbeit?

Frau Peihs beantwortet diese Frage.

**Frau Carmen Cinelli, wohnhaft in der Albert-Schweitzer-Straße 8 in Norderstedt stellt folgende Fragen:**

Tut sich was bzgl. des Baues im Wohngebiet? Gibt es außerhalb von Wohngebieten Grundstücke für den evtl. Neubau eines Jugendfreizeitheimes?

Frau Peihs und Herr Dr. Freter beantworten diese Fragen.

**Herr Thorsten Ruhlig, wohnhaft im Schulweg 39 c in Norderstedt stellt folgende Fragen:**

Am 21.06.2007 wurde im Rahmen der Jugendhilfeausschusssitzung eine Ortsbesichtigung des Geländes bei der Albert-Schweitzer-Gemeinde durchgeführt. Wieso wurde nach der Ortsbesichtigung nicht in den Räumen der Albert-Schweitzer-Gemeinde getagt und dementsprechend nicht mit den Bürgerinnen und Bürgern gesprochen?

Frau Peihs und Herr Struckmann beantworten diese Frage.

Seit dem 01.01.2007 ist die Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde Träger der Jugendarbeit Harksheide. Hat es schon einen Nachweis über die Arbeit der Kirchengemeinde in dieser Zeit gegeben?

Herr Dr. Freter und Herr Struckmann teilen mit, dass der Träger verpflichtet ist, halbjährlich über die Entwicklung der Arbeit zu berichten. Der erste Bericht steht mithin in den nächsten Wochen an.

**Herr Bert Mau, wohnhaft in der Johann-Hinrich-Wichern-Straße 33b in Norderstedt**

**stellt folgende Frage an die SPD:**

Frau Hahn und Herr Jäger widersprechen sich in ihren Aussagen bzgl. des Standortes eines evtl. Neubaus eines Jugendfreizeitheimes. Welche Aussage von den Beiden gilt?

Herr Jäger beantwortet die Frage.

**TOP 4:****Jugendfeuerwehr - Anhörung und Besichtigung der Räumlichkeiten**

Zu diesem Tagesordnungspunkt begrüßt Frau Peihs Herrn Horlacher von der Jugendfeuerwehr.

Herr Horlacher berichtet über die Arbeit der Jugendfeuerwehr.

Fragen der Mitglieder werden beantwortet.

**TOP 5: B 07/0243****Zentrum Kooperative Erziehungshilfe  
- Fortsetzung des Projektes -**

Frau Liebau und Frau Probst vom Zentrum für kooperative Erziehungshilfe werden begrüßt.

Es folgt ein Bericht über den aktuellen Stand der Arbeit des Projektes „Zentrum Kooperative Erziehungshilfe“.

Fragen der Mitglieder werden beantwortet.

**Beschlussvorschlag:**

Der Jugendhilfeausschuss spricht sich für die Fortsetzung des Projektes „Zentrum Kooperative Erziehungshilfe“ mit den derzeitigen Inhalten und durch den Träger „Verein zur Förderung der Kooperativen Erziehungshilfe“ aus.

Er begrüßt die Initiative, den Kreis der teilnehmenden Schulen um die Norderstedter Grundschulen zu erweitern.

Vor diesem Hintergrund bittet der Jugendhilfeausschuss die Verwaltung, für den Zeitraum bis Juli 2010 einen Vertrag mit dem Träger abzuschließen und pro Schuljahr 47.000,00 € - bei Einbeziehung weiterer Schulen 52.000,00 € - für die Besetzung einer Sozialpädagogenstelle bereit zu stellen.

**Abstimmung:**

Einstimmig bei 10 Ja-Stimmen

**TOP 6: B 07/0263**  
**Jugendarbeit Harksheide**  
**- Fortsetzung der Arbeit ab 2008 -**

Frau Oehme stellt folgenden Änderungsantrag für die Mitglieder der CDU-Fraktion in der Stadtvertretung:

JHA am 05.07.2007, TOP 6, Vorlage B 07 / 0263

1. Der JHA spricht sich dafür aus, dass mit dem Freien Träger der Region Harksheide, der Kirchengemeinde Harksheide, über eine Fortsetzung der Arbeit für die Jahre 2008 bis 2010 verhandelt wird.
2. Grundlage der Verhandlungen ist das Konzept der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2006 – 2010, beschlossen im Ausschuss für Junge Menschen vom 15.06.2005.
3. Den Verhandlungen über die schulsoziale Arbeit ist der Beschluss des JHA 07.06.07, TOP 6, Vorlage B 07 / 0211 und 7b Schul- und familienbezogene Kinder- und Jugendarbeit des Konzeptes Offene Jugendarbeit 2006 – 2010 zugrunde zu legen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, im Zuge der Umorientierung der Norderstedter Schulen nach dem neuen Schulgesetz, geeignete Räume für die schulsoziale Arbeit vorzuschlagen.
5. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit umfasst den Bauspielplatz, das Spielmobil und besonders Gebiete der Region Harksheide im B 202 und um den Harksheider Markt. Außer dem Bauspielplatz und dem Spielmobil findet die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Räumen der Kirchengemeinde Harksheide statt.
6. Die Vertragsverhandlungen sind bis zum 31.07.2007 abzuschließen.
7. Dem JHA ist in der ersten Sitzung am 06.09.07, nach der Sommerpause, ein dem Vertrag entsprechendes Konzept für die Region Harksheide, seitens des Trägers, vorzulegen.

Begründung:

1. Der JHA befürwortet die freie Trägerschaft in allen Bereichen, die nicht von den Kommunen durchgeführt werden müssen. Die Offene Jugendarbeit in Norderstedt umfasst 4 Regionen wovon 3 Regionen durch die Kommune betrieben werden.
2. Das Konzept der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2006 bis 2010“ ist für alle Regionen bindend und beschreibt sehr genau die Aufgabenfelder.
3. Das Angebot und die Ergänzung zum Angebot vom 18.05.07 / 20.06.07 der Kirchengemeinde Harksheide entspricht nicht dem Beschluß vom 07.06.07 des JHA und in Teilen nicht dem o. a. Konzept.
4. Räume an einer Schule sind erforderlich, um die schulsoziale Arbeit durchzuführen. Es ist zu empfehlen, dass Konzept der Region Glashütte zur Umsetzung zur Hilfe zu nehmen.
5. Seit dem 01.01.07 bis zum 31.12.07 gibt es einen Vertrag mit der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde über die Offene Jugendarbeit, hier ist zu fragen, welche Aktivitäten und mit welchem personellen Aufwand im B 202 angeboten wurden?
6. Die Verhandlungen sollten in beider Interessen bis zum 31.07.07 abgeschlossen sein. Sollte es zu keiner Einigung kommen, müsste über die Trägerschaft der Region Harksheide eine neue Entscheidung gefällt werden.
7. Erklärt sich selbst.

Herr Kraft fragt an, ob es sich unter Punkt 5. um bereits bestehende Räume handelt.  
Herr Leiteritz beantwortet diese Frage.

Herr Rädiker merkt an, dass es für die Verwaltung unmöglich ist, bis zum 31.07.2007 die Vertragsverhandlungen abzuschließen, wenn auch das Schulkonzept berücksichtigt werden

soll.

Frau Peihs beantragt eine Sitzungsunterbrechung von 19:30 – 19:40 Uhr.

Frau Krogmann fragt an, warum in dem Antrag der CDU weder ein Umbau noch ein Neubau erwähnt wird.

Frau Peihs beantwortet die Frage.

Herr Rädiker bittet die CDU, die Vertragslaufzeit auf 5 Jahre zu erhöhen und führt aus, dass die 4 Regionen in Norderstedt nicht miteinander verglichen werden können, da 3 Regionen durch die Kommune betrieben werden.

Herr Leiteritz und Frau Peihs geben Erläuterungen hierzu.

Herr Kraft stellt folgende Anfrage an Herrn Urbach:

Die schulsoziale Arbeit wird gefordert. Gibt es Bereiche in der Region Harksheide, wo etwas weggenommen werden kann, um die schulsoziale Arbeit durchzuführen?

Herr Urbach verneint die Frage.

Der Änderungsantrag der CDU-Fraktion wird zur Abstimmung gegeben.

**Abstimmung: einstimmig**

**Beschlussvorschlag:**

8. Der JHA spricht sich dafür aus, dass mit dem Freien Träger der Region Harksheide, der Kirchengemeinde Harksheide, über eine Fortsetzung der Arbeit für die Jahre 2008 bis 2010 verhandelt wird.
9. Grundlage der Verhandlungen ist das Konzept der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit 2006 – 2010, beschlossen im Ausschuss für Junge Menschen vom 15.06.2005.
10. Den Verhandlungen über die schulsoziale Arbeit ist der Beschluss des JHA 07.06.07, TOP 6, Vorlage B 07 / 0211 und 7b Schul- und familienbezogene Kinder- und Jugendarbeit des Konzeptes Offene Jugendarbeit 2006 – 2010 zugrunde zu legen.
11. Die Verwaltung wird beauftragt, im Zuge der Umorientierung der Norderstedter Schulen nach dem neuen Schulgesetz, geeignete Räume für die schulsoziale Arbeit vorzuschlagen.
12. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit umfasst den Bauspielplatz, das Spielmobil und besonders Gebiete der Region Harksheide im B 202 und um den Harksheider Markt. Außer dem Bauspielplatz und dem Spielmobil findet die Offene Kinder- und Jugendarbeit in den Räumen der Kirchengemeinde Harksheide statt.
13. Die Vertragsverhandlungen sind bis zum 31.07.2007 abzuschließen.
14. Dem JHA ist in der ersten Sitzung am 06.09.07, nach der Sommerpause, ein dem Vertrag entsprechendes Konzept für die Region Harksheide, seitens des Trägers, vorzulegen.

**Abstimmung:**

Einstimmig bei 10 Ja-Stimmen

**TOP 7: B 07/0242**

**Lichtblick**  
**- Fortsetzung des Vertrages -**

Herr Jäger beantragt für die SPD-Fraktion folgende Änderung des 2. Satzes des Beschlussvorschlages:

„Er bittet die Verwaltung um Abschluss eines Vertrages dazu mit dem bisherigen Zuschussvolumen und eine jährliche Erhöhung um 12.000,00 € für die Jahre 2008 bis 2010. Die Deckung erfolgt aus den Mehrreinnahmen bei der Gewerbesteuer.“

**Abstimmung: 4 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung**

Somit ist der Antrag abgelehnt.

Nach Diskussion ändert Herr Dr. Freter den 2. Absatz des Beschlussvorschlages wie folgt:

„Bezüglich der Planungen des Trägers, weitere Aufgaben aus dem Bereich der Jugendgerichtshilfe mit zu übernehmen, sollte zunächst ein zwischen Träger und Verwaltung abgestimmtes Konzept erstellt werden, das die Aufgaben exakt festlegt, die rechtlichen Möglichkeiten auslotet und die finanziellen Konsequenzen und deren Ausgleich im Rahmen des vorhandenen Budgets darstellt. Diese Ergebnisse sollten dann dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden, um zu entscheiden, ob der Vertrag entsprechen erweitert werden soll.“

**Beschlussvorschlag:**

**Der Jugendhilfeausschuss spricht sich für die Fortsetzung des Projektes „Lichtblick“ zunächst auf Grundlage des bestehenden Konzeptes aus.**

Er bittet die Verwaltung um Abschluss eines Vertrages dazu mit dem bisherigen Zuschussvolumen für die Jahre 2008 bis 2010.

Bezüglich der Planungen des Trägers, weitere Aufgaben aus dem Bereich der Jugendgerichtshilfe mit zu übernehmen, sollte zunächst ein zwischen Träger und Verwaltung abgestimmtes Konzept erstellt werden, das die Aufgaben exakt festlegt, die rechtlichen Möglichkeiten auslotet und die finanziellen Konsequenzen und deren Ausgleich im Rahmen des vorhandenen Budgets darstellt. Diese Ergebnisse sollten dann dem Jugendhilfeausschuss vorgestellt werden, um zu entscheiden, ob der Vertrag entsprechen erweitert werden soll.

**Abstimmung:**

einstimmig

**TOP 8:**  
**Berichte und Anfragen - öffentlich**

**TOP 8.1:**  
**Bericht der Vorsitzenden - Einschätzungen der JHA-Sitzungen vom 07. und 21.06.2007**

Frau Peihs gibt ihre Einschätzungen der Sitzungen des Jugendhilfeausschusses am 07. und 21.06.2007 als Anlage 2 Protokoll.

#### **TOP 8.2:**

##### **Anfrage Frau Krogmann - Betreuungsstelle des Kreises**

Frau Krogmann fragt an, ob es geplant ist, die Zuständigkeit der Betreuungsstelle des Kreises auf Norderstedt zu übertragen.

Die Verwaltung beantwortet die Anfrage wie folgt:

Grundlage für die Zuständigkeit von Betreuungsangelegenheiten sind die das „Gesetz über die Wahrnehmung behördlicher Aufgaben bei der Betreuung Volljähriger (Betreuungsbehördengesetz – BtBG)“ des Bundes sowie das Schleswig-Holsteinische „Gesetz zur Ausführung des Betreuungsgesetzes (AG BtG)“.

Nach Letzterem sind die Kreise und Kreisfreien Städte Träger der Aufgaben, die den zuständigen Behörden in Betreuungsangelegenheiten als örtliche Betreuungsbehörde nach dem Betreuungsgesetz obliegen.

Die Übertragung dieser Aufgabe auf die Große Kreisangehörige Stadt war nicht Teil der Verhandlungen zwischen Kreis und Stadt Norderstedt, wurde folglich nicht in den öffentlich-rechtlichen Vertrag aufgenommen und ist derzeit auch nicht geplant.

#### **TOP 8.3:**

##### **Bericht der Verwaltung - Ferienpass 2007**

Herr Struckmann verteilt den Ferienpass 2007 an die Ausschussmitglieder.

#### **TOP 8.4: M 07/0267**

##### **Geschlechtsspezifische Jugendarbeit in Norderstedt**

Die Anfrage von Herrn Jäger vom 21.05.2007, TOP 9.4, wird wie folgt beantwortet:

*Eine geschlechtsspezifische Arbeit mit Mädchen ist fester Bestandteil der Jugendhelfelandschaft Norderstedt. Verglichen mit den Angeboten, die sich speziell an Mädchen richten, scheint das Angebot an jungenspezifischer Arbeit nur wenig entwickelt. Ähnliches gilt für die jungenspezifische Arbeit an Schulen und Kitas.*

*Dabei befinden sich Jungen in unserer Gesellschaft häufiger Spannungsverhältnissen zwischen Stärke und Schwäche, „Probleme haben“ und „Probleme machen“ oder Opfer- und Tätersein. Sie sind häufig betroffen von Entwicklungsrisiken wie Schulversagen, Delinquenz und Risikoverhalten wie Sucht.*

*Wir fragen daher die Verwaltung:*

1. *Welche Bedeutung misst die Verwaltung der Jungenarbeit in Jugendhilfe, Kindertagesbetreuung und Schule zu – insbesondere hinsichtlich der präventiven Wirkung in der Kinder- und Jugendarbeit?*

Antwort:

Die Beobachtungen andernorts, dass die Jungen auf dem Weg der Mädchenförderung irgendwo unterwegs vergessen wurden, trifft auf Norderstedt nicht zu, wie die Antworten im Folgenden belegen.

Allerdings bleibt es auch in Zukunft eine Aufgabe im Sinne präventiver Arbeit, das männliche Rollenbild positiv zu besetzen und Jungen die Möglichkeit zu geben, ihre Stärken zu entwickeln.

Die Verwaltung unterstützt dies im Rahmen der zur Verfügung stehenden Ressourcen z.B. durch Förderung von Projekten und zielgerichteten Schulungen von Mitarbeitern.

2. *Welche Maßnahmen hat die Verwaltung in dieser Wahlperiode unternommen, um den Anteil an Projekten speziell für Jungen in Kitas, Schulen und in der Jugendhilfe zu erhöhen?*

Antwort:

Einem Mitarbeiter der Jugendarbeit wurde eine 16tägige Fortbildung zum Thema „Gewaltprävention für Jungen durch Kampfspiele“ bewilligt und finanziert.

In der derzeit erarbeiteten Neufassung der Jugendförderrichtlinien wird auch der Bereich der Förderung von Jungenarbeit – als Teil von geschlechtsspezifischen Angeboten – aufgenommen.

Eine einheitliche geschlechtsspezifische Arbeit gibt es für die Altersgruppe 1 – Schuleintritt noch nicht. Allerdings wird in der täglichen Arbeit auf die besonderen Bedürfnisse eingegangen, insbesondere wenn in der Gruppenzusammensetzung ein Ungleichgewicht zwischen Mädchen und Jungen festzustellen ist.

3. *Wie hoch waren die Ausgaben seit Beginn aktuellen Wahlperiode für jungenspezifische Projekte und Maßnahmen? (Bitte für jedes Jahr angeben)*

Antwort:

Die Finanzierung geschlechtsspezifischer Angebote in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit erfolgt im Rahmen des jährlichen Etats der einzelnen Regionen und wird von den Regionalleitungen konzeptionell mit eingeplant. - Eine gesonderte Erfassung der in diesem Rahmen verwendeten Mittel findet nicht statt.

Die Jungengruppe des Frauenhauses wurde in 2004 mit 781€, 2005 mit 680€ und 2006 mit 3.400 € bezuschusst.

4. *Wo findet aktuell in Norderstedt eine spezifische pädagogische Arbeit mit Jungen statt? Bitte die Projekte und Maßnahmen mit Angabe der Dauer und des Trägers getrennt für die Bereiche Jugendhilfe, Kindertagesbetreuung und Schule aufzuführen.*

Antwort:

#### **Harksheide**

##### Jugendhilfe

Seit 2004 wird über das Frauenhaus eine Jungengruppe für 10-15 Jungen im Alter von 5 – 10 Jahren mit der Zielsetzung Gewaltprävention und Verarbeitung von Gewalterfahrung angeboten.

##### Kindertagesstätte

Fußball, Boxen, kl. Ringkämpfe (Hortbereich Kita Pustebume)

#### **Glashütte**

##### Jugendarbeit

Seit Beginn 1998 ist die Mädchen- und Jungenarbeit konzeptionell etabliert und wird in beiden Einrichtungen ( Atrium, Fossi ) altersentsprechend angeboten.

Die Jungenarbeit hat auch ihre festen Terminplätze alle 14 Tage samstags von 12.00 – 16.00 Uhr (außer in den Sommerferien).

Die Inhalte und Aktionen werden mit den Jungen abgesprochen und gemeinsam geplant. Auf Wunsch werden kulturelle, sportliche, geschlechtsspezifische Angebote sowie Präventionsarbeit bezogen auf Suchtverhalten und Gewaltproblematik umgesetzt.

#### Kindertagesstätte

Boxen, Rauf- und Rangelspiele, Werken, Schnitzen, Fußball täglich, Comiczeichnen, kreatives Gestalten mit Alltagsmaterialien, Projekt Faustlos, Umgang mit anderen Menschen ohne Gewalt (Hortbereich Kita Sternschnuppe).

#### **Mitte**

##### Jugendarbeit

Im JH Bunker hat im Winterhalbjahr 2005/2006 einmal wöchentlich eine Jungengruppe stattgefunden. Diese Gruppe war kostenlos und die Teilnahme war freiwillig. Ca. 9 Jungen haben an dieser Gruppe teilgenommen.

##### **Kindertagesstätten**

**Wöchentliche Jungen- und Mädchentage mit speziellen Angeboten (Werken, Bewegung, Experimente) (Hort Pellwormstraße)**

Garstedt

##### **Schulen**

**2 Fußball AGs ausschließlich für Jungen. Sie laufen bereits seit 4 Jahren. Die Mädchen haben ihre eigene Fußballmannschaft. Die Trennung der Fußballspieler und -spielerinnen erfolgte, weil die gemischte Mannschaft zu große Unterschiede hinsichtlich der Spielstärke von Jungen und Mädchen aufwies. Einige wenige Unterrichtseinheiten werden teilweise getrennt unterrichtet (z.B. Sexualkunde). (Grundschule Niendorfer Str.)**

##### **Kindertagesstätten**

**In einer Einrichtung werkelt ein Großvater alle zwei Wochen mit einer Jungengruppe (Kita Tannenhof).**

Friedrichsgabe

##### **Kindertagesstätten**

**Fußball-AG, die auch für Mädchen offen ist (Hortbereich Kita Ostdeutsche Straße)**



5. *Welche Projekte und Angebote existieren in der Jungenarbeit, in denen Gewaltprävention den Schwerpunkt der Pädagogik bildet?*

Antwort:

### **Jugendarbeit**

Im Rahmen des Jungentages (s. 4) werden in Glashütte themenbezogene Gespräche mit der Polizei durchgeführt (feste regionale Ansprechpartner).

Mit entsprechend professioneller Begleitung werden unterschiedliche Filme zum Gewaltverhalten vorgeführt und zur Diskussion gestellt.

Jungentagstermine werden bei aktuellen Vorfällen auch für Einzel- und Gruppengespräche genutzt (Täter- und Opfergespräche).

Auffällige und gewaltbereite Jugendliche werden zu Gesprächen eingeladen.

Schul- und Elternhausproblematiken werden im Rahmen unserer täglichen Schulsozialen Arbeit aufgefangen. Gespräche am Jungentag sind damit nicht ausgeschlossen.

Für das nächste Schuljahr ist vom JH Mitte geplant, für die umliegenden Grundschulen in Absprache mit dem Jugendamt/ASD einmal wöchentlich die AG „Kampfspiele für Jungen“ im Rahmen von Gewaltprävention anzubieten. Ziele dieser AG sind:

- positiver Umgang mit männlicher Kraft und Aggression
- Stärkung von Selbstvertrauen und Handlungsfähigkeit
- Auseinandersetzung mit eigenen Gefühlen
- Erfahrung von bisher wenig beachteten Werten

### **Schulen**

Im Bereich der Gewaltprävention wird an der Grundschule Niendorfer Straße dafür gesorgt, dass diejenigen, die in Konfliktsituationen (in denen es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommen könnte) einer bestimmten an der Schule tätigen Person (quasi als Personal-Coach) zugeordnet sind. Kinder (Jungen wie Mädchen) bekommen so eine Person bei Bedarf und in Absprache mit ihren Eltern im Rahmen von Lernplänen zugeordnet. Jungen nehmen diese Möglichkeit des Lernens am Vorbild allerdings deutlich öfter in Anspruch als Mädchen.

An der Grundschule Heidberg wird im Schuljahr 07/08 in Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit für die Jungen der 4. Klassen eine AG "Gewaltprävention durch Kampfspiele" angeboten. Diese AG findet mit einer Wochenstunde statt.

Inhalt/Zielsetzung:

- Positiver Umgang mit Kraft
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Vermittlung von Werten wie Fairness, Mitgefühl und gegenseitige Achtung

Durchführung eines Streitschlichterprogramms an der Grundschule Glashütte.

6. *Welche Bedeutung misst die Verwaltung männlichen Rollenvorbildern in der Jugendhilfe, Kindertagesbetreuung und Schule zu?*

Antwort:

In nahezu allen Lebensbereichen von Kindern überwiegen die weiblichen Bezugspersonen. Von daher ist Ziel der Verwaltung – unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben – in ihrem Zuständigkeitsbereich auf ein ausgeglicheneres Verhältnis von männlichen und weiblichen Bezugspersonen für Kinder hinzuwirken.

7. *Welche konkreten Maßnahmen hat die Verwaltung in dieser Wahlperiode unternommen, um den Anteil männlicher Fachkräfte in den Bereichen Kindertagesbetreuung und Jugendhilfe zu erhöhen und welche Maßnahmen plant die Verwaltung in dieser Hinsicht?*

Antwort:

In den städtischen Einrichtungen der **Offenen Kinder- und Jugendarbeit** sind von den 19 hauptamtlich Beschäftigten 10 männlich. Hier besteht kein Handlungsbedarf i.S.d. Anfrage.

In der **Jugendhilfe** (Allgemeiner Sozialer Dienst und Fachdienste) des Jugendamtes sind von 13 Beschäftigten 11 Frauen. Die Stadt Norderstedt hatte seit Übernahme der Aufgabe vom Kreis keine Möglichkeit, bei Besetzung freier Stellen diese Relation zu korrigieren. Sie wird dies zukünftig im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten verfolgen, sofern geeignete männliche Bewerber für die Wiederbesetzung von zu besetzenden Planstellen vorhanden sind.

#### **TOP 8.5: M 07/0266**

#### **Arbeitsbelastung und Stellenausstattung des Norderstedter Jugendamtes**

Die Anfrage von Herrn Jäger vom 21.05.2007, TOP 9.5, wird wie folgt beantwortet:  
(Die Antworten zu den Fragen 1, 3, 5 und 6 basieren auf Zahlen der Jugendhilfeplanung des Kreises Segeberg.)

1. *Wie viele Kinder und Jugendliche bzw. deren Familien werden derzeit vom Norderstedter Jugendamt bzw. dem dortigen Sozialen Dienst betreut?*

Antwort:

Bis 30.06.2007 wurden in diesem Jahr 1.172 Hilfen eingeleitet bzw. abgeschlossen.  
(Dazu auch Fußnote 2)

Eine Aussage, wie viele Kinder und Jugendliche damit erreicht wurden, kann nicht getroffen werden. In der Regel beinhaltet ein Fall eine Familie mit einer unterschiedlichen Anzahl darin betroffener Kinder und Jugendlicher.

In der Jugendgerichtshilfe ist hingegen ein Fall gleichzusetzen mit einer Anklageschrift, sodass sich hinter einem Jugendlichen diverse „Fälle“ verbergen können.

2. *Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind dort zurzeit auf diesem Gebiet tätig und mit welchen Stundenkontingenten?*

Antwort:

Im Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) sind 11 Sozialpädagogen/innen beschäftigt, davon vier Vollzeit, drei mit jeweils  $\frac{3}{4}$ - sowie vier mit jeweils  $\frac{1}{2}$ -Stelle.

Dazu ist jeweils eine vollzeitangestellte Sozialpädagogin zuständig für Sozialpädagogische Familienhilfe und das Adoptions- und Pflegestellenwesen.

3. *Wie viele „Fälle“ hat eine Mitarbeiterin bzw. ein Mitarbeiter derzeit im Durchschnitt zu betreuen?*

Antwort:

Eine Ganztagskraft hatte im 1. Halbjahr 2007 durchschnittlich 142 „Fälle“. (Dazu auch Fußnote 2)

4. *Wie viele Stellen sind zurzeit im Jugendamt bzw. im Sozialen Dienst unbesetzt und seit wann sind sie es?*

Antwort:

In der Verwaltung des Jugendamtes sind zurzeit 10 Stellen besetzt, davon 4 im Bereich der Wirtschaftlichen Jugendhilfe und je eine für zentralen Schreibdienst und Erreichbarkeit, allgemeine Verwaltungsaufgaben, Jugendförderung, Grundsatzsachbearbeitung, Koordination Kinder- u. Jugendbeirat sowie Leitung. Für 2008 ist eine Organisationsuntersuchung geplant. Dabei sind Änderungen sowohl in der Struktur als auch im Personalbedarf möglich.

Gemäß Anlage 1 zu § 1 des Personalgestellungsvertrages sind für den vom Kreis übernommenen Aufgabenbereich des Jugendamtes 11 soz.-päd. Vollzeitstellen vorgesehen, davon 0,75 für Leitung.

Aus Antwort 2 ergibt sich die Besetzung von (insgesamt) 10,25 Stellen zzgl.  $\frac{1}{4}$ -Stelle

Teamleitung ASD. Weitere Leitungstätigkeit i.S.d. Personalgestellungsvertrages wird durch die Stelle der Amtsleitung wahrgenommen.

In den Jugendeinrichtungen stehen lt. Stellenplan 17,25 Stellen zur Verfügung. Sie sind aktuell alle besetzt.

5. *Wie haben sich die „Fallzahlen“, d. h. die Anzahl der zu betreuenden Kinder und Jugendlichen bzw. deren Familien, in den Jahren 2001 bis 2007 (1. Quartal) entwickelt? Bitte tabellarisch auflisten.*

Antwort:

- s. unter 6 -

6. *Wie haben sich im gleichen Zeitraum die zur Betreuung eingesetzten personellen Kapazitäten entwickelt? Bitte tabellarisch auflisten.*

Antwort zu 5 + 6:

	2001	2002	2003	2004	2005 <sup>1</sup>	2006	30.6.07 <sup>2</sup>
Fallzahlen <sup>3</sup>	2.046	1.887	2.486	2.331	1.072	1.698	1.172
Mitarbeiter/innen <sup>4</sup>	7,5	7,25	7,5	8,0	8,0	8,25	8,25
Fallzahlen pro Mitarbeiter/in (Vollzeit)	273	260	331	291	134	206	142

7. *An welchen Wochentagen und zu welchen Uhrzeiten sind im Norderstedter Jugendamt zuständige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter telefonisch direkt zu erreichen? Welche Erreichbarkeit ist außerhalb dieser Zeiten sichergestellt?*

Antwort:

Die Sprechzeiten der Mitarbeiter/innen des Allgemeinen Sozialen Dienstes sind

Montag, Dienstag jeweils 8.30 – 9.30h

Donnerstag 16.00 – 18.00h

In dieser Zeit sind sie in der Regel am Arbeitsplatz telefonisch oder persönlich ohne vorherige Vereinbarung zu erreichen.

Außerhalb dieser Zeiten steht das Jugendamt über die Zentralnummer (Durchwahl 401) sowie den Innendienst des ASD für Annahme und ggf. Weiterleitung an fallzuständige/n Sozialpädagogen/in während der Erreichbarkeitszeiten der Stadtverwaltung zur Verfügung.

## **TOP 8.6: M 07/0268**

### **Stellenausstattung und Stellenabbau in der Jugendhilfe**

<sup>1</sup> Im Jahre 2005 wurde das EDV-System Info51 eingerichtet. Damit verbesserte sich die statistische Erfassung der Hilfen, die Zahlen wurden genauer.

<sup>2</sup> Diese Zahlen sind mit denen der Vorjahre nicht vergleichbar. Die Fallzahlenentwicklung im Gesamtjahr ist nicht absehbar.

<sup>3</sup> Fallzahlen beinhalten die in dem Jahr beendeten Hilfen und die Hilfen, die am 31.12. (bzw. 30.06. in 2007) des Jahres noch andauerten.

Zu den Fallzahlen hinzukommen teilweise die Betreuungsweisungen nach §30 SGB VIII, die von den Sozialpädagogen/innen des ASD geleistet werden.

<sup>4</sup> Die Gesamtzahl der Stellen in der Außenstelle des Jugendamtes veränderte sich in diesem Zeitraum nicht. Es fand eine Verlagerung von Aufgaben und Inhalten statt, indem Stellenanteile von Fachdienst „Erziehungsbeistandschaft“ bzw. „Familienberatung“ in den ASD gegeben wurden.

Die Anfrage von Herrn Jäger vom 21.05.2007, TOP 9.6, wird wie folgt beantwortet:

*Stellenausstattung und Stellenabbau bei den Angeboten des städtischen Trägers und der freien Träger der Jugendhilfe in den Haushaltsjahren 2003 – 2006; Planungen 2007 / 2008*

*Ausreichend und gut qualifiziertes Personal ist eine wesentliche Voraussetzung für gelingende Kinder- und Jugendarbeit. Im Zuge einer angeblichen Haushaltskonsolidierung in den letzten Jahren haben sich Veränderungen in der Stellenausstattung und – bewirtschaftung des städtischen Trägers und der freien Träger ergeben. Interessant ist hierbei, wie sich die Konsolidierungsvorgaben der CDU-geführten Stadtvertretung auf den Betrieb der Jugendfreizeitheime sowie die Straßensozialarbeit ausgewirkt haben.*

### 1. Jugendfreizeitheime

#### Antwort:

Vorbemerkung: Mit Beschluss der Stadtvertretung vom 02.09.1997 wurde zum 01.01.1998 die Offene Kinder- und Jugendarbeit regionalisiert. Dies hatte zur Folge, dass mehrere Einrichtungen personell und organisatorisch unter einer Leitung zusammengefasst wurden. Damit sollte u.a. ein flexibler, bedarfsorientierter Einsatz der Beschäftigten zwischen diesen Einrichtungen erleichtert werden. Vor diesem Hintergrund ist eine Trennung zwischen „Jugendfreizeitheime“ und „Abenteuerspielplätze und Bauspielplätze“ bei der Beantwortung problematisch. Vielmehr wird sich die Beantwortung der Anfrage an der derzeitigen Struktur der Offenen Kinder- und Jugendarbeit orientieren:

- Glashütte (JH Atrium und KSP Ossenmoor)
- Mitte (JH Bunker und ASP Holzwurm)
- Friedrichsgabe/Garstedt (JH Glockenheide, JH Buschweg, JH Aurikelstieg für 2003)
- Harksheide (JH Falkenberg, BSP Falkenhorst, Spielmobil)
- Lichtblick

- a) *Wie viele Stellen sind in den Jugendfreizeitheimen in den Haushaltsjahren 2003 – 2006 wie lange bewirtschaftet worden? Bitte aufgeschlüsselt für jeden Stadtteil und für jedes Jahr darstellen.*

#### Antwort:

	Glashütte	Mitte	Fri./Ga.	Harksheide	Lichtblick
2003	7,0	6,0	9,5	7,0	3,5
2004	5,75	6,0	8,5	7,0	3,0
2005	5,75	6,0	5,5	7,0	2,5
2006	5,75	6,0	5,5	7,0	2,5

- b) *Wie viele Stellen sind in den Jugendfreizeitheimen in den Haushaltsjahren 2003 – 2006 gestrichen worden (auch anteilig)? Bitte aufgeschlüsselt für jeden Stadtteil und jedes Jahr darstellen.*

#### Antwort:

	Glashütte	Mitte	Fri./Ga.	Harksheide	Lichtblick
2003	0	0	1	1	0
2004	1,25	0	3	0	0,5
2005	0	0	0	0	0,5
2006	0	0	0	0	0

- c) Welche Mittel stehen für die Jugendfreizeitheime im Sachhaushalt für die Jahre 2007 / 2008 zur Verfügung? Bitte nach Stadtteilen geordnet für jedes einzelne JFH auflisten.

Antwort:

	Glashütte	Mitte	Fri./Ga.	Harksheide	Lichtblick
2007	53.434 €	64.934 €	104.834 €	43.930 €*	36.170 €*
2008 (Entwurf)	53.467 €	65.167 €	65.167 €	43.930 €*	36.170 €*

\*) Rechnungsergebnis 2006; Planzahlen liegen nicht vor

- d) Wie viele Stellen sind in den Jugendfreizeitheimen laut Stellenplan im Haushaltsjahr 2007 vorhanden? Bitte nach Stadtteilen und Einrichtung auflisten.

Antwort:

	Glashütte	Mitte	Fri./Ga.	Harksheide	Lichtblick
2007	5,75	6,0	5,5	7,0	2,5

#### **TOP 8.7:**

##### **Bericht der Verwaltung - Daten Jugendhilfeplanung**

In Beantwortung der Anfrage von Herrn Kraft vom 21.06.2007, TOP 8.4, gibt Herr Struckmann als Anlage 3 die zuletzt erfassten Zahlen der Jugendhilfeplanung des Kreises Segeberg zu Protokoll.

#### **TOP 8.8:**

##### **Bericht der Verwaltung - Bevölkerungszahlen**

Ergänzend dazu gibt Herr Struckmann als Anlage 4 in Beantwortung der Anfrage von Herrn Rädiker vom 21.06.2007, TOP 8.6, die aktuelle Anzahl der 5 – 20jährigen (auch im Verhältnis der Gesamtbewohner/innen) in dem Umfeld der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde sowie der Kirchengemeinde Falkenberg zu Protokoll.

#### **TOP 8.9:**

##### **Bericht der Verwaltung - Integration von Spätaussiedlern und Ausländern**

Mit der Vorlage M 07 / 0179 wurde dem Jugendhilfeausschuss am 21.05.2007 von dem Zuschussantrag für Straßensozialarbeit mit jugendlichen Migranten berichtet. Der Antrag wurde seitens des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge abschlägig beschieden (s. Anlage 5).

**TOP**

**8.10:**

**Bericht der Vorsitzenden - zusätzlicher Sitzungstermin**

Frau Peihs berichtet, dass am 30.08.2007 ein zusätzlicher Sitzungstermin stattfindet, wenn eine weitere Entscheidung zur Jugendarbeit Harksheide erforderlich wird.

**TOP**

**8.11:**

**Bericht der Verwaltung - Harksheider Jugendlandheim e.V.**

Herr Struckmann gibt als Anlage 6 den Antrag den Harksheider Jugendlandheim e.V. auf Erhöhung des Zuschusses sowie eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Jahre 2006 und 2007 zu Protokoll.